

Eine hohe Qualität der Erziehung und Ausbildung künftiger Pädagogen im Sinne der schulpolitischen Grundaufgaben des VIII. Parteitag der SED erfordert enge Zusammenarbeit...

Notizen

Zusammenarbeit mit Biologielehrern

(UZ-Korr.) Die Fachgruppe Haus- und Tierzucht der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin führte im Rahmen der vereinbarten Zusammenarbeit zwischen Karl-Marx-Universität und der Stadt Leipzig eine Beratung mit Biologielehrern der Stadt Leipzig durch...

DDR-Hochschulleben

Arbeit mit sowjetischen Erfahrungen

Greifswald (ADN). Alle Studenten des 2. und 3. Studienjahres der Sektion Geographie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald arbeiten seit Beginn des Studienjahres 1973/74 an der Übersetzung sowjetischer Fachtexte...

Jugendobjekt als FDJ-Initiative

Berlin (ADN). Mit gewichtigen Vorhaben beteiligen sich zehntausende Studenten und junge Wissenschaftler der Ausbildungsstätten in allen Bezirken der DDR an der „FDJ-Initiative - DDR 25“...

Ökonomiestudenten der Handelshochschule Leipzig haben sich die Aufgabe gestellt, mit ihren Exponaten zur diesjährigen Leistungsschau das Handelsnetz im Interesse einer noch besseren Versorgung der Bevölkerung rationalisieren zu helfen...

Auch an der Technischen Universität Dresden stehen die Vorbereitungen auf die diesjährige Leistungsschau ganz im Zeichen des DDR-Jubiläums, FDJ-Studentenkollektive und junge Wissenschaftler bearbeiten u. a. 103 Themen aus verschiedenen Industriebereichen...

AG Pädagogische Wissenschaften - Lehrerbildung veranstaltet einen:

Die Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Wissenschaften - Lehrerbildung, die vor vier Jahren auf Initiative der Bezirksleitung der SED entwickelt und in der alle lehrer- und erzieherbildenden Einrichtungen des Bezirkes Leipzig vereinigt sind...

Bewährte Wege dazu sind der breit angelegte Erfahrungsaustausch zu Fragen der Ausbildung in den Einrichtungen einerseits und andererseits die Übermittlung von Informationen über konkrete Aufgaben...

Zusammenarbeit bewährte sich

Gegenwärtig, nach der II. Tagung des ZK der SED, ist der Lehrer- und Erzieherbildung aufgetragen, Erziehung und Ausbildung der Studenten so zu gestalten, daß sie den wachsenden Ansprüchen gerecht werden.

Eine seit langem gepflegte Praxis der Arbeitsgemeinschaft, Schul-

Erfahrungsaustausch

funktionäre des Bezirkes Leipzig vor Lehrbildnern und Studenten über Erfahrungen und Entwicklungsprobleme bei der Realisierung der schulpolitischen Aufgabenstellung des VIII. Parteitages der SED berichten zu lassen, hat sich gut bewährt.

In der Tagung des Rates der Arbeitsgemeinschaft am 30. Januar, an der Leiter von lehrer- und erzieherbildenden Einrichtungen sowie pädagogische Wissenschaftler, Hoch- und Fachschullehrer aus den verschiedenen Sektionen und Bereichen teilnahmen...

Hohe Qualität des Unterrichts

In ihrer Darstellung ging Genossin Ahrens von einer Analyse der politisch-ideologischen Situation in den Pädagogenkollektiven aus, die sie als entscheidende Voraussetzung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule wertete.

In diesem Zusammenhang forderte sie die Vertreter der wissenschaftlichen Einrichtungen des Bezirkes auf, vor allem auch der Führungstätigkeit der Direktoren gebührende Aufmerksamkeit zu widmen...

Ahrens die an der Lehrer- und Erzieherausbildung beteiligten Wissenschaftler mit Ergebnissen und Problemen der schöpferischen Arbeit der Lehrer im Unterricht vertraut. Sie wies nach, daß sich die Pädagogen erfolgreich bemühen, die inhaltlichen Positionen der zentralen Direktorenkonferenz zu ihrer eigenen Sache zu machen...

Mit der Darstellung der Fortschritte bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Schule, insbesondere bei der Gestaltung des Unterrichts, gab Genossin Ahrens Empfehlungen für eine noch zielgerichtete, den Bedürfnissen der Praxis entsprechende politische, fachliche, pädagogische und psychologische Ausbildung der Lehrer- und Erzieherstudenten...

Die Aufgaben zur Gewährleistung einer hohen Qualität des Unterrichts stellte Genossin Ahrens in den Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau einer niveaureichen, inhaltsreichen und erziehungswirksamen außerunterrichtlichen Tätig-

keit des gesamten Schülerkollektivs. Dabei betonte sie die gemeinsame Verantwortung der Schule, der Eltern und der anderen gesellschaftlichen Erziehungskräfte...

Bauvorhaben für Volksbildung

Abschließend informierte Genossin Ahrens über Schritte zur weiteren materiellen und organisatorischen Sicherung der allseitigen Bildung und Erziehung der Schüler. Sie verwies auf Bauvorhaben und damit verbundene Initiative der Werktätigen...

Wissenschaft und Praxis

Der Bericht des Bezirksrates enthält außerordentlich wertvolle Informationen, die der Orientierung aller an der Lehrer- und Erzieherausbildung Beteiligten dienen und

sie befähigen, die künftigen Pädagogen politisch-ideologisch zielgerichtet auf die Anforderungen der Praxis vorzubereiten. In der anschließenden Aussprache war Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gegeben.

Prof. Dr. Gerhard Wäsch, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, faßte die Erkenntnisse der Beratung zusammen und formulierte Empfehlungen für die gemeinsame Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und der Volksbildung im Bezirk Leipzig. Er unterstrich, daß die Entwicklung der Praxis Quelle und Bezugspunkt wissenschaftlicher Arbeit ist...

Tradition und Bedürfnis

Die Beratung mit Schulfunktionären ist zu einer Tradition in der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Wissenschaften - Lehrerbildung geworden. Diese Form der unmittelbaren Zusammenarbeit hat nach vorliegenden Erfahrungen wesentlich dazu beigetragen, die Ausbildungseinrichtungen noch umfassender auf die konkreten Bedürfnisse unserer sozialistischen Schule zu orientieren.

Gerhard Eißner

Neue Methoden im Fach Methodik des Mathematikunterrichts

Fernsehaufzeichnungen helfen bei der Ausbildung von Lehrstudenten an der Sektion Mathematik

Über den Einsatz in der Lehrerausbildung hinaus eignen sich die aufgenommenen Unterrichtsstunden auch für die Lehrerweiterbildung. So werden in diesem Jahr erstmals im Rahmen der Mentorenschulung methodische Fragen anhand einer auf dem Bildschirm ablaufenden Stunde erörtert.

Noch ist aus technischen Gründen die Anzahl der zur Verfügung stehenden gespeicherten Unterrichtsstunden gering. Dennoch ist der erreichte Stand ein guter Ausgangspunkt für weitere Arbeiten auf diesem Gebiet. Die Ergebnisse konnten insbesondere dadurch erreicht werden, daß langfristig und zielstrebig an der Herstellung einatzreifer Aufzeichnungen gearbeitet wurde.

Besonders zu nennen ist in diesem Zusammenhang die Aktivität des Genossen Oberlehrer Günther Lutz, Lehrer im Hochschuldienst an der Sektion Mathematik (im Bild 2 links vorn).

Prof. Dr. Bock



WÄHREND SEINES BESUCHES an der Karl-Marx-Universität unterhielt sich das Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Egon Krenz, mit FDJ-Studenten. Sein Interesse galt dabei auch den Problemen des Übergangs von der EOS zur Universität.

UZ-Diskussion ums 1. Studienjahr

Als ich im vorigen Jahr vollbepackt mit Koffern und vielen guten Wünschen hier in Leipzig ankam, empfing mich eine fremde Stadt, die mich nun für vier Jahre aufnehmen sollte. In diesem Moment wußte ich noch nicht, was mich erwarten würde. Neben der Freude auf das Kommende war deshalb in mir auch ein Gefühl der Unsicherheit, das man ja oft gegenüber Neuem hat.

So war es für mich schön, daß ich im August Mitglied des Leipziger Universitätschores wurde. Dort fand ich bereits im Chorlager an der Ostsee erste Freunde und die Gewißheit, daß mir die Mitarbeiter in diesem Kollektiv Freude bereiten würde. Das kann ich jetzt, nachdem ich nun schon ein halbes Jahr in Leipzig bin, bestätigen und empfinde das Singen als sehr schönen Ausgleich zu meinen Studienaufgaben in den Fächern Kunstgeschichte und Geschichte. Das umfangreiche Repertoire des Chores, das von zeitgenössischer Musik, Arbeiter- und

Erwartungen wurden erfüllt

Volksliedern bis zur Pflege der Chorwerke Bachs und anderer großer Meister reicht, ist Garantie dafür, daß viele Studenten wöchentlich zweimal Zeit für die Proben finden und die Chorarbeit nicht nur als Verpflichtung, sondern auch als Entspannung betrachten.

Eine weitere Möglichkeit kultureller Tätigkeit, beziehungsweise der Begegnung mit Kunst, bietet sich mir im Studentenrecht. Der Auftakt war eine Fahrt nach Berlin ins Deutsche Theater, wo wir die Aufführung des Schauspiels „Nathan der Weise“ erlebten. Durch die Besetzung mit Darstellern wie Wolfgang Heinz, Barbara Adolph und Dietrich Körner, wurde das Stück für uns zu einem nachhaltigen Ereignis.

Eine Lesung des Hölderlin-Hörspiels „Scardanelli“, die das Poetische Theater „Louis Fürnberg“ darbot, war ebenfalls eine gelungene Veranstaltung, der aber leider nur sehr wenige Anrechtinhaber bewohnten. Auf die kommenden Darbietungen darf man schon gespannt sein.

So werden wir neben einem Konzert des Gewandhausorchesters auch einen Abend mit der Thematik „Musik und Malerei“ erleben. Ebenfalls im Plan steht die Johannespassion, mit der der Universitätschor das Programm bereichern wird. Insgesamt ist das Studentenrecht eine gute Ergänzung und gelungene Anregung zu eigener künstlerischer Betätigung, und dies ohne große finanzielle Belastung.

Wenn ich meine ersten Eindrücke zusammenfasse, kann ich sagen, daß meine Erwartungen im Hinblick auf die Kulturarbeit an der Universität durchaus erfüllt werden. Es bieten sich mir, wie wohl allen Leipziger Studenten, vielfältige Gelegenheiten, am kulturellen Leben teilzunehmen. Ich denke, daß es sinnvoll ist, diese Möglichkeiten schon im ersten Studienjahr zu nutzen.

ANNAGRET MÜLLER, Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik (I. Stjd. Pädagogik)